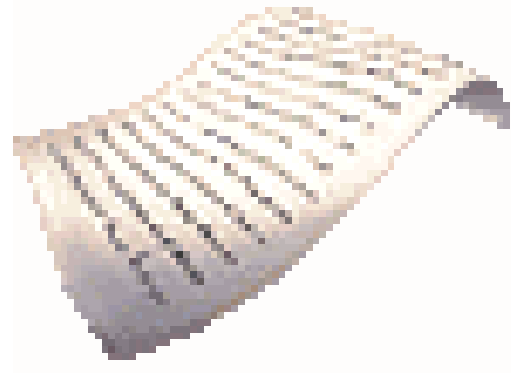


*Schülerzeitung der Klasse 8.1
Sonderausgabe der HS Husen*



Projektwoche 2005



**Wasser
Wald u. Papier**

**5./6. Schuljahr
7./8. Schuljahr**



Inhaltsverzeichnis

Papier, Papier, Papier ...	S. 3
Tipps zum Papiersparen	S. 3
Argumente pro Recyclingpapier	S. 4
Die Geschichte vom Schulheft	S. 4
Zerstörung eines Regenwaldes für Deutsches Papier	S. 5
Welche Folgen hat die Vernichtung der Wälder	S. 5
Umweltdetektive auf der Suche nach dem „Blauen Engel“	S. 6
Eine Waldrallye	S. 7
Exkursion in den Rombergpark	S. 8
Waldbegehung mit dem Revierförster	S. 9
Ein Waldrätsel	S. 10
Aktivitäten anderer Projektgruppen	S. 11
Was bedeutet der Wald für Sie?	S. 12
Gedicht von Eugen Roth	S. 12

Impressum:

Marc, Mike H. Mike G., Martin, Janin, Anke, Mareen, Annika,
Nadine, Benni, David, Kevin, Tim, Timo, Sabrina P.

Papier, Papier, Papier ...

Morgens kurz nach dem Aufstehen, beginnt mein Lauf durch den Papiersdschungel.

Ich muss natürlich zunächst einmal zur Toilette und benutze - meist reichlich-

Toilettenpapier. Danach lese ich in Ruhe meine **Zeitung**. Dazu eine leckere Tasse Tee, portionsgerecht verpackt in einem **Teebeutel**. Noch schnell in die Tasche für die Schule packen: **Pappmappen, Collegeblöcke und Bücher**. In der ersten Stunde haben wir Kunst, da darf ich den **Zeichenblock** nicht vergessen. Wie verpacke ich den bloß? Eine **Papiertüte** hilft.

Als ich mittags aus der Schule komme und in den Briefkasten sehe , finde ich dort eine bunte **Ansichtskarte**

mit einer mir unbekanntes **Briefmarke**. Außerdem stecken noch Unmengen an **Reklameprospekten** im Postkasten. Nachmittags habe ich Freunde eingeladen und deshalb mit einem **Kaffefilter** frischen Kaffee aufgebriht. Die **Servietten** fehlen noch, dann können die Gäste kommen. Sie bringen mir kleine Geschenke mit die in **Geschenkpapier** eingewickelt sind. Nach dem Auspacken liegt vor mir ein großer Berg Papiermüll!!

Während des Nachmittags schauen wir uns alte **Fotos** an, die jeder mitgebracht hat. Ich bin froh, als ich nach vier Stunden endlich wieder allein bin und schnappe mir die **Fernsehzeitschrift**. Doch plötzlich fällt mit ein, dass ich für den Religionsunterricht noch etwas im Internet nachschauen muss. Hoffentlich haben wir noch genügend **Druckerpapier**, so dass ich sämtliche Artikel zum Thema ausdrucken kann. Plötzlich überfällt mich eine große Müdigkeit. Doch bevor ich schlafe gehe, muss ich (Janin) mich noch abschminken. (Martin: Ich schminke mich nicht ab! **Kosmetiktücher** brauche ich nicht!). Endlich lege ich mich unter meine Papierdecke- nein, das ist Quatsch unter mein Federbett und träume von einer Welt ohne Papier.

P.S. Nicht erwähnt habe ich jetzt übrigens das Tempo, mit dem ich mir zwischendurch die Nase geputzt habe!!!

Janin und Martin

Tipps zum Papiersparen

-Abonniert Zeitungen und Zeitschriften gemeinsam mit Mitbewohnern oder Freunden oder gebt "ausgelesene" weiter.

-Nicht adressierte Reklamesendungen könnt ihr vermeiden, indem ihr am Briefkasten einen Hinweis anbringt: **Keine Werbung einwerfen!** Einen entsprechenden Aufkleber kannst du in der **Beratungsstelle der Verbraucher-Zentrale** erwerben!

-Leiht Bücher möglichst aus, kauft oder verkauft diese im Antiquariat oder auf dem Flohmarkt.

-Einseitig bedrucktes Papier kann als Schmierzettel benutzt werden oder für Kinder zum Malen.

-Kopiert, so oft es geht, beidseitig.

Argumente pro Recyclingpapier

Für die Verwendung von Recyclingpapier anstelle von Papier aus Frischfasern sprechen viele Argumente!!

1. Für Recycling müssen keine Wälder abgeholzt werden.
2. Bei der Herstellung von Papier aus Altpapier wird weniger Wasser und Energie verbraucht.
3. Bei der Herstellung von Recyclingpapier fallen weniger Abwässer an, die die Umwelt mit schädlichen Stoffen belasten!

Mike Harlinghausen

Die Geschichte vom Schulheft

Guten Morgen, ich bin das **Schulheft**. Ich möchte Euch heute meine Geschichte erzählen. Ich bin dazu ganz schön weit gereist. Bis vor ein paar Tagen lag ich noch neben meinen anderen Freunden in einem Regal im Schreibwarenladen. Dann hat mich Frau Schmidt aus dem Regal gezogen und gekauft. 50 Cent habe ich gekostet.

Eigentlich wollte ich ja kein Schulheft werden. Ich habe davon geträumt, ein tolles **Kunstwerk** zu werden und in einem Museum von vielen tausend Menschen bewundert zu werden

Und nun liege ich in einer Schulblende -wenn ich nicht gerade das Glück habe, auf Reisen zu gehen und den SchülerInnen meine Geschichte zu erzählen.

Aber es hätte ja auch noch viel schlimmer kommen können: Ich kenne Freund, aus denen ist **Klopapier** gemacht worden! Da bin ich richtig froh, dass ich ein Schulheft geworden bin.

Früher einmal war ich schönes Stück **Holz** - wie dieser Ast und gehörte zu einem schönen großen Baum. Der Baum stand zwischen vielen anderen Bäumen in einem ganz besonderen Wald.

Aber sagt mal, kann das denn wirklich sein? Vergleicht doch mal das **Heft** mit dem Stück **Holz**. Das Holz ist ganz hart und braun, und das Papier ist weiß und weich. Aber ihr habt recht, aus Bäumen macht man Papier.

Ich wurde mit vielen anderen Bäumen in eine Zellstofffabrik gebracht. Wir wurden da in kleine Stückchen zerhackt, dafür braucht man viel Energie. Dann kamen wir als zerkleinertes Holz in einen großen Bottich und wurden gekocht. Später wurden wir schön weiß gemacht, mit ganz viel Wasser und Chemie. Zum Schluss wurden wir getrocknet, und fertig war der **Zellstoff**.

Als Zellstoff bin ich dann nach Deutschland in die Papierfabrik gekommen. In der Papierfabrik haben die Papiermacher entschieden, dass aus mir ein Schulheft wird.

Der Zellstoff in der Papierfabrik kam aus vielen **Regionen der Welt**, aus Brasilien, Indonesien, Portugal, ein bisschen Zellstoff kam auch aus Deutschland. Viele der Hefte, die mit mir im Regal gelegen haben, kamen aus dem Norden, aus Schweden und Finnland, das liegt **hier** nördlich von Deutschland.

Ich komme ja von noch weiter weg. Und jetzt möchte ich euch einladen, mit mir auf Reisen zu gehen, zurück in meine Heimat. Kommt ihr mit auf ein Schiff? Mit dem Schiff müssen wir einmal quer über den Atlantik, durch den Panamakanal in den Pazifik. Von da geht's dann weiter Richtung Norden. Im Norden **Kanadas** war ich zu Hause. In einem ganz einzigartigen Wald, dem **Great Bear Rainforest**.

Urwaldzerstörung für Deutsches Papier

Der Great Bear Rainforest ist einer der letzten Urwälder der Erde. Er erstreckt sich 400 Kilometer entlang der westlichen Küste Kanadas. Dort findet man 1000 Jahre alte Bäume, die bis zu 100 Meter hoch sind. Auch seine Artenvielfalt macht diesen Wald so besonders, denn wo fühlen sich sonst z.B. Grizzlies, Bananenschnecken und Weisskopfsaadler so wohl? Hier leben 70% der in Kanada vorkommenden Tier und Pflanzenarten. Aber: Der Wald ist bedroht! Über 90% der Einschläge in Kanada werden in Urwäldern gemacht, im "Great Bear Rainforest" sind 2/3 daran Kahlschläge. Das hat dramatische Auswirkungen für das Ökosystem: Bodenerosion, Zerstörung von Fischergründen und die Fragmentierung der Lebensräume. Für die Nuxalk einen dort heimischen Indianerstamm, bedeutet diese Praxis eine Zerstörung ihres Lebensraums und ihrer Kultur. Sie versuchen seit Jahren, die großen Holzkonzerne durch Protestaktionen vom Raubbau an ihrem Wald abzuhalten. So konnten sie die Einschlagquote um 15% verringern. Trotzdem wird im "Great Bear Forest" immer noch eingeschlagen. Deutschland gehört zu den Weltmeistern im Papierverbrauch. (ca. 230 kg pro Kopf / Jahr) Ca. 20% des Zellstoffs, der in der deutschen Papierproduktion eingesetzt wird, stammt aus Kanada. Damit tragen wir in Deutschland als Verbraucher Mitverantwortung an der Zerstörung des "Great Bear Rainforest"!!

Marc Nowak/Mike Harlinghausen

Die vernichtende Ausbeutung der Wälder hat Folgen

Die Wurzeln halten die Erde fest. Wird der Wald geschlagen, würde es zu Erdbeben und Bodenerosionen kommen. Die Wurzeln durchlüften auch den Boden und tragen zur Humusbildung bei. Die Wurzeln nehmen das Regenwasser auf und verhindern so einen zu schnellen Wasserablauf, der zu Gewässerschädigungen führt. Durch die Vernichtung der Wälder schreitet der Verlust verschiedener Tier- und Pflanzenarten voran! Aber nicht nur Tiere verlieren ihren Lebensraum, sondern auch die Naturvölker, die seit Jahrtausenden in den Urwäldern leben. Die Bäume nehmen Kohlendioxid auf und können es speichern. Diese Speicherfähigkeit geht durch Abholzung verloren. Die Kohlendioxidmengen werden innerhalb kurzer Zeit abgegeben. Das hat schwerwiegende Folgen für das Weltklima. Im Wald wachsen auch Pilze, Nüsse, Beeren, Kräuter und Heilkräuter. Durch den Verlust des Waldes gehen auch diese Produkte verloren.

Benjamin Schrappe

Umweltdedektive auf der Suche nach dem „Blauen Engel“ in Dortmund Husen.

Wir, Kevin und David, zwei Schüler der Klasse 8.1, haben uns am ersten Tag der Projektwoche auf den Weg nach Husen gemacht, um nach umweltfreundlichen Heften zu suchen.

Aber im Rewe fanden wir nur Hefte und Blöcke mit diesem Zeichen vor.



Info: Diese Zeichen sagen zwar: „schont unser Wasser“ und „Keine Zellstoffe aus den Tropen“, aber, wer versichert uns, dass die Zellstoffe aus keinem anderen Urwald kommen?!

Bei Lotto Tutto Grundmann fragten wir nach Schreibwaren aus Umweltpapieren. Aber auch dort fanden wir nur die Hefte, die uns schon im Rewe begegnet waren.

Wir fragen nach, warum der Laden kein umweltfreundliches Papier führe.

Die Verkäuferin begründete diesen Missstand damit, dass die Tinten und die Wasserfarbe auf dem umweltfreundlichen Papier verlaufe und empfahl uns die eigentlich umweltfeindlichen Hefte und Blöcke.

Info: Stiftung Warentest hat bewiesen, dass das Drucken, Kopieren, schreiben mit Tinte und das Malen mit Wasserfarbe auch auf Papier aus 100% Altpapier problemlos möglich ist!!!



Garantie zum Schutz der Urwälder geben folgende Label:
...da aus 100% Altpapier.



Dieses Logo ist irreführend
und schützt den Urwald nicht.

Wir wollen Hefte aus Altpapier!!!

Die Waldrallye

Am zweiten Tag unserer Projektwoche machten wir uns auf den Weg in den schulnahen Wald. Dort wollten wir eine Waldrallye veranstalten. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und sollten uns zunächst einen Baum suchen, genau anschauen und beschreiben: Was hat er für Blätter und was für eine Rinde, wie fühlt sie sich an? Wie sieht seine Baumkrone aus, wo wächst er und was befindet sich in seiner Umgebung? Nachdem wir alle Informationen über den Baum hatten, haben wir uns wieder an unserem Versammlungsplatz getroffen und der Gruppe unseren Baum vorgestellt. Gemeinsam haben wir versucht, herauszufinden, wie der Baum heißt. Dann gingen wir zurück in den Wald, um die restlichen Aufgaben zu erledigen. So sollten wir z.B. einen Waldkunstwerk herstellen. Außerdem mussten wir etwas Weiches, Kleines, Schönes und Rotes finden. Dann hatte unsere Lehrerin einen Beutel mit Waldgegenständen, die wir ertasten mussten. Einige hatten Angst, dass sie etwas Ekeliges anfassen müssen, doch im Sack befanden sich nur Moos, Blätter, Baumrinde usw. ...Bei der letzten Aufgabe mussten wir in einem abgeäunten Waldstück Gegenstände finden, die unsere Lehrer dort versteckt hatten, dort aber nicht hingehörten.

Martin



Ausflug zum Rombergpark

Am dritten Tag der Projektwoche haben die Klassen 8.1 und 8.3 einen Ausflug in den Rombergpark unternommen. Der Rombergpark ist der älteste Park Dortmunds. Das stellt man schnell fest, denn dort findet man sehr, sehr alte Bäume!! Während wir am Vortag hauptsächlich die bekannten und häufig vorkommenden Laubbäume wie z.B. Buchen und Eichen kennengelernt hatten, sahen wir hier auch Bäume, die in unseren Wäldern viel seltener vorkommen. Vor einem Rundgang über das Gelände, bekamen wir natürlich wieder eine Aufgabe: Seit einigen Wochen gibt es hier einen Skulpturpark, d.h. hier wurden große Holzfiguren aufgestellt. Es gab insgesamt neun Skulpturen zu suchen, zu beschreiben und deren Funktion zu erklären.



Waldbegehung mit dem Revierförster

Am Dienstag den 28.06.05 sind wir mit der Klasse von Frau Velsing in den Wickeder Busch gegangen. Dort trafen wir uns mit dem Förster. Er hat uns viel über den Wald erzählt, z.B. warum Bäume gefällt werden und wo die Bäume anschließend hinkommen. Er erzählte uns außerdem, was ein Förster so den ganzen Tag über macht. Für den Förster fängt der Tag um 5.20 Uhr an. Im Laufe des Tages macht er Führungen mit Klassen oder Familien. Ein Förster läuft nicht den ganzen Tag im Wald herum, sondern er kümmert sich auch um die Ordnung im Wald. Er baut z. B. Mülleimer und Bänke. Er beschwerte sich allerdings darüber, dass Jugendliche immer wieder alles kaputt machen. So ein Job ist nicht leicht, sondern ziemlich anstrengend.

Sabrina Personke

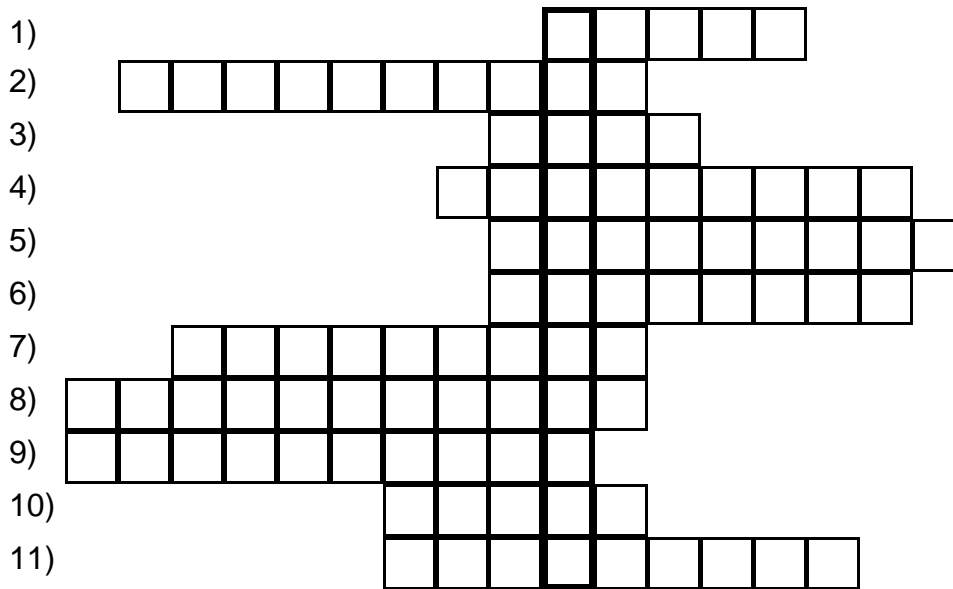
Interview mit dem Revierförster

Do, 27.06.05

1. Wie oft im Jahr werden Bäume gefällt?
 - Die Bäume werden von Oktober bis Anfang März gefällt!
2. Warum werden die Bäume gefällt?
 - Meistens werden dann die Bäume gefällt, wenn sie krank sind oder auch, wenn sie falsch wachsen!
3. Wo kommen die gefällten Bäume hin?
 - Die gefällten Bäume werden an Firmen oder an Pferdebesitzer verkauft.
4. Ist es schädlich für die Wälder, wenn Autos, Mofas oder Motorräder durchfahren?
 - Es ist nicht unbedingt gefährlich, die Traktoren usw. müssen ja in den Wald!
5. Wird irgendetwas aus dem Wald benutzt, um etwas herzustellen?
 - Ja, das Holz wird an die Firmen verkauft, die dann daraus Schränke, Stühle und anderes bauen.
6. Was bedeuten die Markierungen oder Zeichnungen an den Bäumen?
 - Der Holzkasten mit dem weißen Zeichen "D" dient als Wegweiser.
 - Das rote Zeichen "X" bedeutet:
Die Bäume sind krank und müssen gefällt werden!
7. Was macht man als Förster jeden Tag?
 - Ein Förster steht um 5:20 Uhr auf, geht dann zum Förstort und macht Führungen. Zum Beispiel mit Schulklassen, Gruppen oder Familien.
8. Achten Sie als Förster auch auf die Ordnung im Wald?
 - Die Förster bauen oft Müllkörbe für den Wald um den Dreck zu vermeiden, aber immer wieder wird alles kaputt gemacht!
9. Ist der Job anstrengend?
 - Der Job ist ziemlich anstrengend!!

Mareen und Sabrina

Ein Waldrätsel



- 1) Bekanntester Laubbaum (mit B)?
- 2) Anderes Wort für Regenwald?
- 3) Steht im Wald!
- 4) Wie nennt man die Baumspitze?
- 5) Fachausdruck für Wiederverwendung?
- 6) Gibt es seit tausend Jahren!
- 7) Davon verbraucht jeder Deutsche im Jahr 230 kg!
- 8) Wiederherstellung eines Waldes?
- 9) Abholzung eines Waldes?
- 10) Haut eines Baumes?
- 11) Wichtig für die Herstellung von Papier!
- 12) Bekanntester Nadelbaum?

Marc und Martin

Aktivitäten anderer Projektgruppen

In der Projektwoche hat Frau Gonsiors Klasse Umweltpapier hergestellt.

Manuelle-Papierstellung

1. Faserartige Materialien werden in einen Bottich gegeben und mit Hammer und Stößel bearbeitet.
2. Material mit Wasser waschen, so dass die Fasern gut aufgebrochen werden.
3. Material ins Wasser lassen. Material wird jetzt als Halbzeug bezeichnet.
4. Halbzeug durch ein Sieb mit Metallnetz laufen lassen. Dieser Vorgang heißt Egouttierung!
5. Dann wird das Papier gepresst. Danach gelangt es in einen Trocknungsprozess
6. Sieb und Papier werden umgedreht und das Blatt Papier vorsichtig auf ein Filztuch gelegt. Weitere Blätter mit jeweils einem Filztuch darauf stapeln. Diesen Vorgang nennt man "gautschen".
7. Danach kommt das Papier in die Trockenpresse.
8. Papier jetzt mit einer Knochenleimlösung zwischen Metallplatten pressen.



Die Klasse 8.3 von Frau Beck bastelte Teller aus Pappmasché.

Die Klasse 7.1 von Frau Velsing hat sich mit einem Förster getroffen. Der Förster hat den Schülern viel über den Wald erzählt. Zwei Schülerinnen aus der Klasse 8.1 sind mitgegangen und haben ihn anschließend interviewt.

Die Klasse 8.2 von Herrn Leidag bastelte eine Fühlkiste. Dazu packten sie Sachen aus dem Wald hinein

(z.B. Stöcke, Rinde, Blätter, Moos, Steine ...). Diese Kästen werden am Tag der offenen Tür ausgestellt und können erprobt werden.

Die Klasse von Frau Rinas wurde in verschiedenen Gruppen unterteilt. Eine Gruppe bastelte ein Aquarium, eine andere Gruppe übte Wasserlieder ein.

Die Klasse von Frau Erdmann beschäftigen sich mit dem Wattenmeer.

Die Klasse von Herrn Schmitz bastelte mit Herrn Wolter 3-D Fische und Wasserlandschaften.

Die Klasse von Frau Schomecker machte Wassereperimente.

Herr Kappelhoff bereitete mit einigen Schülern und Schülerinnen ein Gottesdienst vor. Dazu übten sie ein Rollenspiel über Christophorus ein.

Umfrage: Was bedeutet für Sie der Wald?

Frau Rinas: Lebenserhalten für die Erde.
Entspannung und Erholung.
Heimat für Tiere.

Frau Mierzwa: Leben, Oase für die Seele, Sauerstoff, Vogelgezwitscher.

Frau Schomecker: Liebt die Tiere, Erholungsraum.

Herr Kilian: Leben und Erholung.

Frau Buschmeyer: Sauerstoff, Leben, Freude, Gesundheit.

Herr Kappelhoff: Erholung, Einsamkeit, Zeckengefahr.

Herr Schmitz: Die Tropischen Regenwälder sind die Lunge der Welt, der Wald ist ein Sauerstofflieferant.

Herr Langes: Wasserspeicher, Luftfilter, Erholung, Schutz für Tiere.

Frau Hunfeld: Erholungsraum, spazieren gehen, Lieferant für Holz, Lebensraum für Tiere, Sauerstoff, Lebensraum für Pflanzen.

Herr Wolter: Lunge der Welt, Erholung, wichtig für die Möbelindustrie, Lebensraum für Tiere, gut für das Klima.

**Zu fällen einen schönen Baum
braucht s eine halbe Stunde kaum
Zu wachsen bis man ihn bewundert,
braucht er, bedenkt es, ein
Jahrhundert.**

Eugen Roth